

Marie Juchacz †

Am 28. Januar 1956 hat MARIE JUCHACZ uns für immer verlassen. Der engere Freundeskreis wußte seit langem, daß eine ernste Krankheit an ihrem Lebensmark zehrte. Wir sahen mit Sorge den zunehmenden Kräfteverfall, erlebten aber auch voller Bewunderung ihr stets gleichbleibendes Interesse an der Arbeiterwohlfahrt, die verständnisvolle und gütige Anteilnahme an menschlichen Schicksalen. So ist sie bis fast in ihre letzten Lebenstage hinein mitdenkend und mitfühlend uns eng verbunden gewesen. Daß der Tod schließlich Erlösung von qualvollem Leiden brachte, nimmt unserem Schmerz zwar die Bitterkeit, mindert aber nicht die Trauer.

Die Lücke, die ihr Tod in unsere Reihen gerissen hat, werden wir immer schmerzlich empfinden, aber eines wird uns dabei ein Trost sein können: In ihrem Werk, in der Arbeiterwohlfahrt, wird Marie Juchacz weiterleben. So wie der Same, aus dem ein Baum wird, mit seinen Kräften und Anlagen den Baum durchzieht und durchdringt bis in die Blätter, die Blüte und die Frucht, die wieder Samen wird für neue Bäume — so wird auch das, was Marie Juchacz an Vorstellung und Plan, an Geist und Idee in den jungen Wohlfahrtsverband Arbeiterwohlfahrt hineingegeben hat, in ihm wirksam bleiben. Wir aber, als die Erben ihres Geistes, dieses leidenschaftlichen Geistes im Kampf gegen alle Ungerechtigkeit und Unfreiheit in dieser Welt, werden ihren Kampf weiterführen.

